

Gesamtschule Velbert-Neviges

Beratungskonzept

Seit August 2019 hat sich in Velbert eine neue Schulgemeinde etabliert, die mit dem Konzept der Lernbüros in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik als zweite Gesamtschule vorerst im Stadtteil Tönisheide ansässig ist. Mittlerweile werden 240 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 vierzünftig von 16 Lehrkräften, einer Schulsozialarbeiterin, einer Schulsekretärin und einem Hausmeister betreut.

Diese Ausgangslage ermöglicht eine relativ unkomplizierte Darstellung eines Beratungsnetzwerkes an unserer Schule, da handlungsleitende Fragen in einem noch überschaubaren Rahmen liegen. Diesbezüglich wird die sukzessive Erweiterung des Konzeptes eine hohe Priorität haben.

Grundlage unseres Beratungskonzeptes ist der Erlass zur Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule und die Allgemeine Dienstordnung (ADO/BASS 12-21 Nummer 4).

„Lehr- und Fachkräfte in den Schulen haben die Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu erziehen und zu unterrichten. Sie sollen dazu beitragen, dass junge Menschen verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilnehmen und ihr eigenes Leben aktuell und zukünftig gestalten können. Schulen sind Teil der Gesellschaft und entwickeln sich mit ihr fort. Ausgehend von dem Grundsatz „vorbeugen ist besser als heilen“ sind Schulen wichtiges Glied einer vor Ort eng miteinander verbundenen Präventionskette als Grundlage für eine möglichst erfolgreiche und bruchlose Bildungsbiographie (vgl. Erlass 1.1 und 1.2).“

Eine optimale Beratung setzt demnach voraus, dass ein Austausch von Informationen zur Erreichung individueller oder gemeinsamer Ziele regelmäßig stattfindet und reflektiert wird. Dieser Austausch ist nach Ablauf des ersten Schuljahres in unserem Schulalltag ein wichtiger Prozess geworden, nicht nur, um Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten zu beschleunigen und zu verbessern. Im Hinblick auf die kollegiale Beratung ist diese Methode

von großer Bedeutung, um zielführend Handlungskompetenzen und Lösungsstrategien im Kollegium zu entwickeln. Schulleitung und Team treffen sich daher einmal pro Woche, um sich auszutauschen und zu beraten.

Beratung bezieht sich an der Gesamtschule Velbert-Neviges nicht nur auf alle Lehrkräfte, sondern auch auf alle anderen in der Schule tätigen Personen anderer Professionen (informelle Beratende). Als Mittler und Lotsen (Beratungslehrer/innen) sollen sie nicht nur ratsuchenden Schülerinnen und Schülern, sondern auch Eltern zur Seite stehen. Der Kontakt zu anderen Schulen (Sonnenschule, Grundschule Tönisheide...) und außerschulischen Institutionen (Jugendamt, Freie Jugendhilfeträger, Erziehungsberatung, schulpsychologische Beratung, Kinderschutzfachkräfte, medizinische und psychotherapeutische Versorgung, Flüchtlingsbeauftragte der Stadt Velbert, Jugendzentrum Neviges...) wird kontinuierlich aufgebaut.

Besonders hervorzuheben ist die regelmäßige Teilnahme unserer Schule an der Stadtteilkonferenz, dem Arbeitskreis „Schule und Jugendhilfe“ und dem Arbeitskreis „Sprachförderung in Velbert“.

Beratung findet an unserer Schule bereits vor Anmeldung der zukünftigen Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 statt. Unser Ziel auf erfolgreiches Lernen wird sowohl am Tag der offenen Tür (ToFT) als auch am Elterninformationsabend stets verfolgt. Dort werden wichtige Informationen über die Schulform, deren Angebote und Anforderungen bekannt gegeben. Darüber hinaus finden auf Wunsch auch Hospitationen und individuelle Gespräche mit der Schulleitung statt.

Nach den Anmeldungen beraten sich zukünftige Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit der Schulleitung. Die erste Teamsitzung findet statt. Ein Kennenlernnachmittag mit allen Beteiligten erfolgt im Anschluss.

Nach den Sommerferien finden Beratungsangebote innerhalb der Klasse während der Logbuchgespräche statt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in den Lernbüros und bieten eine individuelle und klassen- bzw. jahrgangsstufenbezogene Beratung. Im Fach Deutsch werden Sprachstandstest durchgeführt und ausgewertet. Zuweisungen zu

Förderkursen (LRS) werden beraten und den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt. Erste Beratungsgespräche bezüglich einer Überprüfung sonderpädagogischer Fördermöglichkeiten (AO-SF) werden intern angeregt.

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer informieren alle Eltern am Klassenpflegschaftsabend und insbesondere am Elternsprechtag. Thematisch geht es dabei u. a. um eine pädagogische Unterstützung in erzieherischen Fragen (z. B. Pubertät), den Umgang mit Medien und lerntheoretische Fragen.

Die Gesamtschule Velbert-Nevigis kooperiert mit ehemaligen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern. Beim so genannten „Dülmener-Modell“ an der Gesamtschule Velbert-Mitte findet ein effizienter Austausch statt.

Ein angenehmes Schulklima trägt wesentlich dazu bei, gute Leistungen zu erbringen. Von daher ist ein weiteres Ziel unserer Schule, allen Beteiligten einen friedlichen Schulalltag zu ermöglichen. Um möglichst früh Konflikten zu begegnen, finden Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern während der KLR-Stunden, die fest im Stundenplan verankert sind, statt. Hier wird nach demokratischen Grundsätzen über klasseninterne Streitigkeiten diskutiert und Lösungsstrategien für ein friedliches Miteinander entwickelt. Im Bedarfsfall finden individuelle Beratungen mit der Schulleitung und den Klassenlehrern bzw. Klassenlehrerinnen statt.

Darüber hinaus werden Eltern und Erziehungsberechtigten außerschulische Hilfsangebote und Institutionen (Städt. Erziehungsberatungsstelle, Bergische Diakonie Aprath, SKFM) in besonderen Fällen vermittelt.

In Krisenfällen wird zuerst die Schulleitung informiert, die dann im Austausch mit der Schulsozialarbeiterin über weitere Schritte entscheidet (z. B. Benachrichtigung des Jugendamtes).

Seit August 2020 wird die Beratungstätigkeit durch die Beauftragung einer Beratungslehrerin intensiviert. Sie konzentriert sich auf Problem- und Notlagen, die mit dem in den von Schule vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen behandelt werden können und nicht Aufgaben

sind, die in der Schule von anderen beratend tätigen Lehrkräften oder sozialpädagogischem Personal wahrgenommen werden. Konkret gehören dazu die Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte durch systemische Beratung, Skalierung oder Ressourcenanker, die kollegiale Beratung in schulischen Beratungssituationen, die Mitwirkung in einem schulischen Team für Beratung und Gewaltprävention sowie für Krisenintervention und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen.

Letzteres erfordert einen ständigen Austausch mit der Schulsozialarbeiterin mit dem Ziel, die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die soziale Kompetenz und die Team- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Grundlage für Gespräche ist daher stets ein vertrauens- und respektvoller Umgang miteinander.

Die Schulsozialarbeit ist ein weiterer Baustein...